

Literatur-Notizen.

D. S. H. R. Goeppert und A. Menge. Die Flora des Bernsteins und ihre Beziehungen zur Flora der Tertiär-Formation und der Gegenwart. I. Band. Von den Bernstein-Coniferen, insbesondere auch in ihren Beziehungen zu den Coniferen der Gegenwart von Dr. H. R. Goeppert. (Mit dem Portrait Menge's und 16 lithogr. Tafeln). Danzig 1883.

Da das Werk „mit Unterstützung des westpreussischen Provinzial-Landtages“ herausgegeben wird, ist es selbstverständlich, dass dasselbe prachtvollst ausgestattet befunden wird, dessen Ausstattung nicht nur den Werth des wissenschaftlichen Inhaltes erhöht, sondern auch der Herausgeberin: der naturforschenden Gesellschaft in Danzig, Ehre macht.

Im Vorworte sagt der gefeierte Autor, den die Bernsteinflora seit 1857 beschäftigt, dass es der leider bereits verewigte Professor A. Menge war, dem man die umfangreichste Kenntniss dieser Flora in den grossartigsten Sammlungen verdankt, die derselbe in edler Gesinnung gegen Stadt und Provinz dem erst kürzlich durch die Munificenz der westpreussischen Stände in Danzig begründeten Provincial-Museum geschenkt hatte.

Die vegetabilischen Einschlüsse des Bernsteins werden in diesem Bande durch Bild und Schrift illustriert. Es sind dies die mit der Abstammung des Bernsteins allein zusammenhängenden Coniferen. Die Veröffentlichung hat sich, durch persönliche Verhältnisse bedingt, aus dem Jahre 1860 bis jetzt hingezogen — und erst gegenwärtig, zur Zeit als der allgemein hochgeachtete Autor das 83. Lebensjahr erreicht hat, zum Abschlusse gelangt.

Die zweite Abtheilung des vorliegenden Werkes wird zunächst die kryptogamischen Zellenpflanzen umfassen, die Lebermoose von dem Altmeister der Familie Gottsche bearbeitet.

Von dem reichhaltigen Inhalte kann hier nur eine kurze Uebersicht gegeben werden.

In einem ersten Abschnitte werden die Verhältnisse der Rinde, in einem zweiten aber die Structur der Stämme erörtert.

In beiden Abschnitten werden die Reste des Bernsteins mit den jetzt lebenden Pflanzen verglichen, also ein Fortschritt in der Kenntniss beider angebahnt.

In der systematischen Darstellung der einzelnen Arten der Bernsteinbäume werden in den Abschnitten erörtert:

- I. *Abietineae*: *Pinites succinifer* Goepf.
- „ *stroboides* Goepf.
- „ *Mengianus* Goepf.
- „ *radiosus* Goepf.
- „ *anomalus* Goepf.
- II. *Taxineae*: *Physematopitys succineus* Goepf.
- III. Blätter: *Pinus subrigida* Goepf. et Menge.
- „ *triquetrifolia* G. et M.
- „ *silvatica* G. et M.
- „ *banksiaeoides* G. et M.
- Abies obtusifolia* G. et B.
- „ *mucronata* G. et M.
- Sciadopitytes linearis* G. et M.
- „ *glaucescens* G. et M.
- Sequoia Langsdorffii* Heer.
- IV. Blüten: *Abies Reichiana* Goepf.
- „ *elongata* G. et M.
- „ *Wredeana* Goepf.

Endlich folgt die Erörterung anderweitiger nicht Bernstein liefernder Bäume und zwar:

- Juniperus Hartmannianus* G. et B.
- Widdringtonites cylindraceus* Goepf.
- „ *oblongifolius* G. et M.
- „ *legitimus* G. et M.

- Libocedrus salicornioides* Heer.
 „ *ovalis* G. et M.
Biota orientalis Endl. *succinea* Goepp.
Thuja occidentalis L. *succinea* G. et M.
 „ *Mengeana* Goepp.
Thujopsis europaea Saporta.
Cupressus sempervirens L. *succinea* G. et M.
Taxodium distichum Rich.
 „ *Bockianus* G. et M.
Glyptostrobus europaeus Bgt.
Ephedra Johniana G. et B.
 „ *Mengeana* Goepp.

Das Resultat der Schlussfolgerungen wird in folgenden zwei Sätzen zusammengefasst:

1. Die Bernsteinflora vegetirte auf den Trümmern der Kreideformation, nicht blos an der Küste, sondern auch auf einem sehr ausgedehnten Territorium, wie sich aus der grossen Menge des aus jener Zeit allein noch erhaltenen Bernsteins ergibt.
2. Die Bernsteinflora ist als eine echte Tertiärflora zu betrachten, die bezüglich ihrer Leitpflanzen mit der späteren auf dem Boden des damaligen Bernsteinslandes vegetirenden Braunkohlenflora, respective baltischen Flora, übereinstimmt.

E. T. F. v. Hauer. Berichte über die Wasserverhältnisse in den Kesselthälern von Krain. (Oesterreichische Touristenzeitung 1883, Nr. 3 u. 4.)

Nachrichten, welche über die im vergangenen Jahre stattgehabten Ueberschwemmungen in den blinden Thälern von Krain in den Zeitungen gegeben wurden, veranlassten die Einholung eingehenderer Berichte über diese Ereignisse. Dieselben beziehen sich auf das Guttenfeld-Strugertal, das Kesselthal Ratschna, das obere Wassergebiet des Laibachflusses und auf die Gegend von Zirknitz. Sie bilden im Vereine mit den Erläuterungen, welche der Verfasser daran knüpft, eine dankenswerthe Ergänzung unserer Kenntnisse von den hydrographischen Erscheinungen der Karstlandschaften.

E. T. Jos. Lorenz v. Liburnau. Die geologischen Verhältnisse von Grund und Boden. Wien 1883.

Der Verfasser hat sich seit längerer Zeit mit den zwischen der Geologie einerseits und der Land- und Forstwirthschaft andererseits bestehenden Beziehungen beschäftigt und sucht im vorliegenden Buche seine diesbezüglichen Erfahrungen und Anschauungen wiederzugeben. Die geologische Abtheilung des Buches behandelt daher vorzugsweise diejenigen Thatsachen, welche die Formen und die Beschaffenheit unserer Cultur-Terrains zu erläutern geeignet sind. Sie nimmt Bezug auf die Zusammensetzung und Urgeschichte der Erdrinde und im Anschluss daran auf die Veränderungen, von denen die Schicht- und Massengesteine betroffen werden. Eine Uebersicht der für die Bodencultur besonders wichtigen Quartärbildungen schliesst sich dieser Darstellung an. In der zweiten Abtheilung bespricht der Verfasser die Bodenarten und ihre Eigenschaften, die Wasserführung des Bodens, den Einfluss tektonischer Erscheinungen auf die Gestaltung des Terrains, sowie die Beziehungen der Geologie zur Bonitirung und Cartirung des Bodens.